



Leuchtende Farben und herbstliche Genüsse

OKTOBER Rosen werden gepflanzt, der Rasen wird gemäht, und Kübelpflanzen kommen jetzt in ein Winterquartier



Rosemarie Klinger hat mit dem Laub zu tun. Das kann auch auf den Kompost. Fotos: Eckhard Jüngel (3)

Thüringer Gartenfreunde

VON SIGRID ASCHOFF

Über schöne Herbsttage freuen sich die Hobbygärtner – nicht nur, weil sie gern Zeit in ihren Gärten verbringen, es gibt auch noch einiges zu tun. Bernd Reinboth, der Vorsitzende des Verbandes der Eichsfelder Kleingärtner hat noch einige Tipps.

Herr Reinboth, wenden wir uns diesmal zuerst den Rosen zu. Werden die jetzt gepflanzt?

Wurzelnackte Rosen können jetzt gepflanzt werden. Die oberirdischen Pflanzenteile sind bereits etwas eingekürzt und fast ohne Laub, damit die Pflanzen wenig Wasser verdunsten. Die Wurzeln befinden sich ohne oder mit wenig Erde in einem Plastikbeutel, nicht in einem Topf. So pflanzen Sie richtig: Boden tief lockern und reifen Kompost einarbeiten. Die Rosen auspacken und über Nacht in einen Eimer mit Wasser stellen, und zwar so, dass das Wasser bis über die Veredelungsstelle reicht. Jeden Rosenzweig bis auf etwa fünf Knospen („Augen“) – ab der Veredelungsstelle nach oben zählen – zurückschneiden. Auch die Wurzeln etwas einkürzen. Das Pflanzloch darf 30 bis 40 Zentimeter breit und etwas tiefer, als die Wurzeln lang sind, sein. Gepflanzt wird so tief, dass die Veredelungsstelle etwa fünf Zentimeter unterhalb der Erdoberfläche liegt. Die Erde etwas andrücken oder vorsichtig festtreten, dann gut wässern. Als letztes wird mit Erde angehäufelt, um die Pflanzen vor den Winterfrösten zu schützen. Die angehäufelte Erde wird im Frühjahr entfernt.

Muss der Rasen jetzt noch einmal gemäht werden?

Bevor die nasse Witterung und Frost kommen, wird er noch einmal gemäht. Schneiden Sie das Gras nicht zu tief (etwa vier Zentimeter), damit die Grasnarbe im Winter nicht ausfriert. Bleibt der Rasen zu lang, drückt ihn der Schnee flach, wodurch Krankheiten und Pilze auftreten können. Mäht und Laub entfernen, damit kein feuchtes Milieu entsteht. Wenn Sie im Frühjahr nicht vertikutiert haben, können Sie das jetzt noch bis Ende Oktober nachholen.

Was ist bei nicht frostempfindlichen Stauden zu beachten?

Ende Oktober sind sie auf eine Handbreite über dem Boden zurückzuschneiden. Lassen Sie aber einige Gräser und Samenstände über den Winter stehen. Das sieht nicht nur bei Raureif schön aus, sondern freut auch die Vögel.

Und was gibt es im Oktober sonst noch?

Im Herbst setzt prachtvoll verfärbtes Laub Akzente. Im Oktober haben Gehölze ihr Wachstum abgeschlossen und bleiben bis zum Frühjahr in der Ruhephase. Aus den Blättern sommergrüner Pflanzen entweicht



Für die Gartenteiche ist es gut, wenn sie vor Laub geschützt werden.



Moritz gefällt es in der Dingelstädter Kleingartenanlage „An der Linde“. Foto: Ch. Preiß

das Chlorophyll. Es wird in Reservestoffe umgewandelt, die in der Wurzel und in der Rinde eingelagert werden. Rote und gelbe Farbstoffe verbleiben im Blatt und sorgen für eine eindrucksvolle Indian-Summer-Färbung.

Herbstlaub ist schön, doch wohin mit ihm?

Das leuchtende Herbstlaub ist schön anzuschauen. Manch Hobbygärtner empfindet das fallende Laub allerdings als zusätzliche Arbeitslast. Schließlich gibt es im Herbst einiges im Garten zu tun. Stauden teilen, Blumenwiebeln stecken, Gemüse sowie Obst ernten und und. Hobbygärtner, die einen großen Garten mit reichem Laubbaumbestand haben, stöhnen oftmals auf. Denn jedes Jahr stellt sich genau die Frage: Wohin damit? Finden Sie nicht auch, dass es viel zu schade ist, das Laub zu entsorgen? Denn mit dem Laub gehen auch viele Nährstoffe direkt mit auf den Müll. Aus dem Grund sollten Sie das anfallende Herbstlaub nutzen. Dazu bieten sich verschiedene Möglichkeiten an. Das Laub können Sie mit auf Ihren Kompost geben. Leicht kompostierbar ist das von Obstbäumen. Wenn Sie Ihr Laub kompostieren, können Sie es auch vorher mit einem Rasenmäher oder Häcksler zerkleinern. Zusätzlich geben Sie dem

Laub noch stickstoffreiche Materialien, wie beispielsweise Hornmehl oder Rasenschnitt, bei. Damit erreichen Sie eine gute Kompostierung. Viel Arbeit sparen Sie sich, wenn Sie das Laub einfach in den Beeten liegen lassen. So haben Sie direkt einen Winterschutz und Mulch. Natürlich können Sie es auch gezielt dort verteilen, wo es gerade benötigt wird. Frostempfindliche Pflanzen sind immer dankbar, wenn sie es wöglich im Winter haben. Das zum Mulchen verwendete Laub kann ebenfalls mit dem Rasenmäher oder einem Häcksler zerkleinert werden. An einigen Stellen im Garten können Sie das Laub auch zu Haufen aufschichten. Dort werden sich verschiedene Tierarten ansiedeln, die dort die kalte Jahreszeit verbringen.

Viele lieben Gartenteiche. Wie schütze ich solche vor Laub?

Wenn das Laub von den Bäumen fällt, kommt Arbeit auf Gartenteichbesitzer zu. Der Teich muss vom Laub gesäubert werden. Denn auch im Wasser verrotten die Blätter und geben ihre Nährstoffe ab. Für den Boden ist das toll, nicht aber für den mühsam gepflegten Gartenteich. Ein Zuviel an Nährstoffen hat zur Folge, dass das Wachstum der Algen gefördert wird. Zudem bleiben die Blätter nicht an der

Wasseroberfläche, sondern sinken zu Boden, da sie sich mit dem Wasser aus dem Gartenteich voll saugen. Die Folge: Faulschlamm und Faulgase. Sie sollten ein Schutznetz über Ihren Gartenteich spannen. Je engmaschiger das Schutznetz gewählt wird, desto weniger Blätter und andere Pflanzenteile fallen hindurch. Achten Sie darauf, dass Sie das Laubschutznetz straff spannen. Zusätzlich wird das Schutznetz so gespannt, dass es auf einer Seite höher steht, als auf der anderen. So verhindern Sie, dass das Netz durch das Gewicht des Laubes die Wasseroberfläche berührt.

Richten wir den Blick nun auf die Kübelpflanzen. Welchen Rat haben Sie da?

Alle mehrjährigen, aber frostempfindlichen Balkon- und Kübelpflanzen werden nun ins Winterquartier geräumt. Am besten eignet sich für die meisten ein heller Platz mit sechs bis 12 Grad Celsius wie ein Wintergarten, Kleingewächshaus, ein heller Flur oder kühler Raum.

Was wird mit vitaminreichen Früchten gemacht, die es auch noch gibt?

Wildfruchtgehölze haben in vielen Gärten als Bienenweide und Vogelfutter-Lieferanten einen festen Platz. Meist bleiben noch

genügend Früchte für herb-süße Marmelade, würziges Gelee oder fruchtigen Likör übrig. Wenn Sie die Vitamin-C-reichen Hagebutten für Tee trocknen möchten, kommen Sie um das mühsame Entkernen und Auskratzen der feinen Härchen im Inneren nicht herum. Für Kompott und Marmelade kocht man sie einfach in wenig Wasser weich und passiert sie durch ein feines Sieb oder die „Flotte Lotte“. Auf diese Weise können Sie auch Vogelbeeren zu Mus verarbeiten. Schlehen friert man besser drei bis sechs Monate ein – so verlieren sie ihren herben Geschmack. Damit klappt die Nachahmung einer Frostperiode in der Tiefkühltruhe.

Walnuss, Walnussbaum – was raten Sie hier?

Öffnen sich die fleischigen grünen Hüllen bereits und geben den Blick auf die Walnüsse frei, dauert es nicht mehr lange, bis sie sich aus der Schalen lösen und zu Boden fallen, wo man sie bequem, ohne in den Baum zu klettern, auf sammeln kann. Frische Walnüsse müssen noch trocknen; am besten an einem warmen, luftigen Ort auf einem Maschendraht-Rahmen, in Drahtkörben oder in einem Netzbeutel. Ideal ist dafür ein Heizungsraum oder Dachboden. Der Oktober eignet sich auch gut, um den Walnussbaum auszulichten oder ihn zurückzuschneiden. In dieser Zeit zieht sich der Baumsaft so weit in den Stamm oder Wurzelbereich zurück, dass der Saftdruck sehr gering ist, und somit die Bäume an den Schnittwunden nicht so stark ausbluten. Da zu dieser Zeit oft die Ernte noch ansteht, wartet man eben, bis die Nüsse vom Baum sind. Oder man nutzt ein mageres Erntejahr, um den Schnitt auszuführen. Dabei werden einzelne Äste herausgesägt. Am eigentlichen Fruchtholz wird nicht geschnitten. Wunden sind grundsätzlich Eintrittspforten für Krankheitserreger oder Schädlinge. Deswegen große Schnittstellen mit Baumwachs behandeln.

Kontakt

- ▶ Dem Kreisverband der Eichsfelder Kleingärtner gehören momentan 54 Vereine mit rund 5000 Hobbygärtnern an. Es gibt 1960 Parzellen.
- ▶ In Dingelstädt gibt es unter anderem den Kleingärtnerverein „An der Linde“.
- ▶ Die 65 Parzellen sind im Durchschnitt 400 Quadratmeter groß. Alle haben ein Gartenhäuschen und auch Strom.
- ▶ Dem Verein steht Christoph Preiß vor.
- ▶ Kreisverband: Tel. (03606) 608 52 51, E-Mail: info@eichsfelder-klein-gaertnerverband.de
- ▶ Kreisverbandsvorsitzender ist Bernd Reinboth.